

WMD-Brokerchannel

Multimedialer Informationskanal für alle Finanzdienstleister

Login 1797

Ronald Perschke

Ihre Funktionen

keine mail

- ▶ my brokerchannel
- ▶ einstellungen
- ▶ hilfe

▶ **logout**

■ [Homepage](#)

Editorial

Wochenübersicht

■ [Ihre Themen](#)

[Versicherung](#)

[Investment](#)

[Kapitalanlagen](#)

[Immobilien](#)

[Finanzierung](#)

[Steuer & Recht](#)

[Business](#)

[Bildung](#)

[Banken & Finanzen](#)

■ WMD Verlag ©2003

Funktionen

- ▶ Druckversion
- ▶ Beitrag empfehlen
- ▶ Beitrag merken

■ VERSICHERUNG

Stress mit dem Stress-Test? Sind Rating-Agenturen nur noch Rate-Agenturen?

Autor: Dipl. Kfm. Wolfgang Kuckertz, Fachwirt für Finanzberatung (IHK), Geschäftsführer der Berliner Going Public! KG

08.10.2003 ■ Jeder Anlageberater kennt die Frage von entfernten Verwandten oder Freunden: „Du bist doch Profi! Welche Anlage ist denn nun wirklich die Beste?“ Wenn Sie dann die Antwort geben: „So pauschal kann man das leider nicht beantworten“, entsteht manchmal Enttäuschung bei dem Gesprächspartner. Insofern besteht bei Anlegern und Beratern ein starkes Bedürfnis nach „Hitlisten“ oder „Schulnoten“ für bestimmte Produktgruppen. Wir müssen uns aber immer bewusst sein, dass die pauschale Aussage „Versicherung A ist besser als die Versicherung B“ so eigentlich nicht getroffen werden kann. (siehe zu der Akzeptanz von Ratings auch ▶ [folgende Grafik](#))

Will ein Berater Ratings in seine Beratung als Hilfsmittel integrieren, so sollte er sich vorher darüber erkundigen, was denn das Rating eigentlich misst. So können die Ergebnisse bei Fitch Ratings zu einer Lebensversicherung vollkommen anders aussehen, als die Ergebnisse von map-report, Morgen&Morgen oder Assekurata. Es wird eben Unterschiedliches gemessen.

Die Information, was ein Rating tatsächlich aussagt, ist der Berater seinem Kunden nicht nur moralisch schuldig, sondern haftungsrechtlich ist davon auszugehen, dass der Berater sich diese Information im Vorfeld unbedingt beschaffen muss. Es könnte z.B. sein, dass ein Vermittler eine bestimmte Versicherung mit der Argumentationshilfe eines bestimmten, guten Ratings seinem Kunden nahe bringt. Über diese Versicherung könnte es aber evtl. zur gleichen Zeit schlechte, am Markt bekannte Rating-Ergebnisse einer anderen Agentur geben. Hierauf weist der Berater eventuell nicht hin. Gerät dann eben diese Versicherung einige Jahre später in Schwierigkeiten, so kann dies zu Haftungsansprüchen des Kunden gegen den Berater führen.

Warum ist die Frage nach einem möglichen Insolvenzfall überhaupt von Bedeutung? Gibt es nicht die Sicherungseinrichtung „Protektor“, die alle

■ Aktuell

EU-Richtlinie: Finanzplan College liefert Antworten
19.08.2003 ■ [\[mehr\]](#)

■ News

- Aus- und Weiterbildung in der Versicherungs-Branche [\[mehr\]](#)
- EU-Richtlinie: Finanzplan College liefert Antworten [\[mehr\]](#)
- Stress mit dem Stress-Test? Sind Rating-Agenturen nur noch Rate-Agenturen? [\[mehr\]](#)

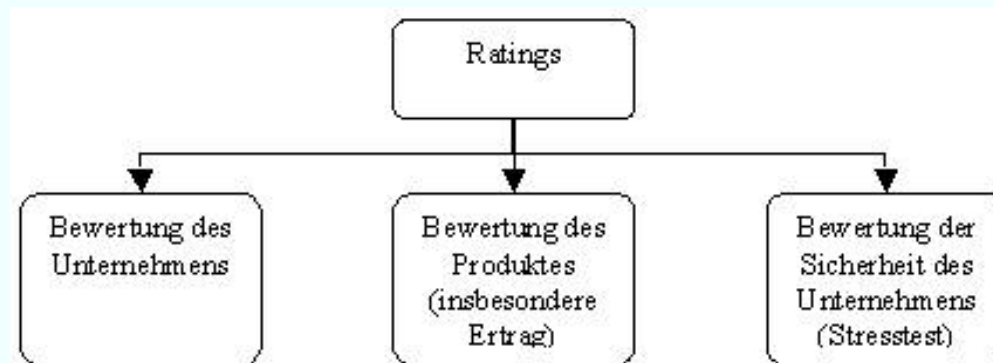
■ Gesellschaft

Going Public Service & Consult KG
Lahnstraße 84-86a
12055 Berlin
030/682985-0
030/682985-22
info@going-public.edu
▶ [\[Übersicht\]](#)

Versicherten schützt? Natürlich gibt es Protektor. Doch hat Protektor weder die Aufgabe, möglichst hohe Erträge für die Anleger zu erwirtschaften, noch hat diese Sicherungseinrichtung ein Interesse daran, dass die „Kunden“ das Unternehmen „besonders gut“ finden. Insofern dürften Kulanz, Leistungsbereitschaft im Schadenfall (z.B. bei Eintritt der Berufsunfähigkeit) und das Bemühen um gute Renditeergebnisse auf der Strecke bleiben. Tatsächlich entsteht also im Insolvenzfall ein nachhaltiger Schaden für den Versicherten.

Natürlich haben Ratings die Aufgabe, den Kundennutzen grundsätzlich transparenter darzustellen und Entscheidungen für oder gegen eine Versicherung zu erleichtern. Das Rating hilft aber nur dann, wenn gemessen wird, was den Kunden auch wirklich interessiert. Da jede Ratingagentur etwas anderes messen kann und dann das Gemessene auch noch unterschiedlich gewichten kann, sind Ratings niemals wirklich rein objektive Vergleichsmaßstäbe.

Was wird gemessen? Es werden drei grundsätzliche Ratings unterschieden:



Bewertung von Produkt und Unternehmen:

Bei Lebensversicherungen ist Produkt und Unternehmen nicht ganz einfach trennbar. Die Erträge einer Lebensversicherung hängen im hohen Maße vom Erfolg der Versicherungen selbst ab.

Bei Lebensversicherungen legen die meisten Ratings den Focus der Betrachtung auf die Ertragslage. Dabei werden die historischen Daten aus den Jahresabschlüssen (insbesondere Rohüberschuss und Anlagerenditen) und Ablaufleistungen der vergangenen Jahre sehr stark berücksichtigt. Schon diese Ausgangsbasis ist für den prognostischen Wert äußerst fragwürdig.

Nur am Rande berücksichtigt werden meist die tatsächliche Herkunft der Erträge und die Zusammensetzung des Vermögens. So kann die reine Auflösung stiller

Reserven einen positiven Einfluss auf das Rating haben, da sich die gemessenen Faktoren hierdurch verbessern. Für einzelne Jahre wäre dagegen auch nichts zu sagen, da diese stillen Reserven durchaus zur Stabilisierung von Renditen herangezogen werden sollten. Über längere Zeiträume ist diese Strategie aber selbstverständlich nicht möglich.

Bei dem Rating der Produkte (oft zusätzlich zum Rating der Versicherung selbst) werden zusätzliche Qualitätsmerkmale mit herangezogen. Diese werden unter anderem an den folgenden Punkten gemessen:

- Ergebnis von Befragungen bei Kunden
- Stornoquoten
- Beschwerdequoten
- Anzahl der Klagen gegen den Versicherer
- etc.

Stresstest

Beim Stresstest wird die Frage nach der Überlebensfähigkeit des Unternehmens in schwierigen bis sehr schwierigen Zeiten gemessen (das „Szenario“ fallender Märkte wird abgebildet). Man geht hierbei davon aus, dass das Vermögen durch ungünstige Marktentwicklungen zusammenschmilzt. Reicht das Vermögen dann nicht mehr aus, die Verbindlichkeiten zu begleichen, so gibt es bei diesem Test „schlechte Noten“.

Bei der Szenariobildung nimmt man natürlich an, dass Aktien ein höheres Kursrisiko haben als festverzinsliche Wertpapiere. Hat ein Unternehmen also eine hohe Aktienquote, so wird dieses Unternehmen im Stresstest schlechtere Bewertungen erhalten. Allerdings wird durch die erhöhte Aktienquote natürlich auch für den Versicherten die Chance auf höhere Erträge steigen. Ein schlechtes Stresstestergebnis jetzt, kann also für den Versicherten in einigen Jahren bessere Erträge bedeuten.

Für den Stresstest von Fitch Ratings werden folgende Bewegungen am Markt angenommen:

- Immobilien: Wertverlust 15%
- Aktien, Beteiligungen, Investmentanteile: Wertverlust 35%
- Festverzinsliche Wertpapier: Wertverlust: 6-8%

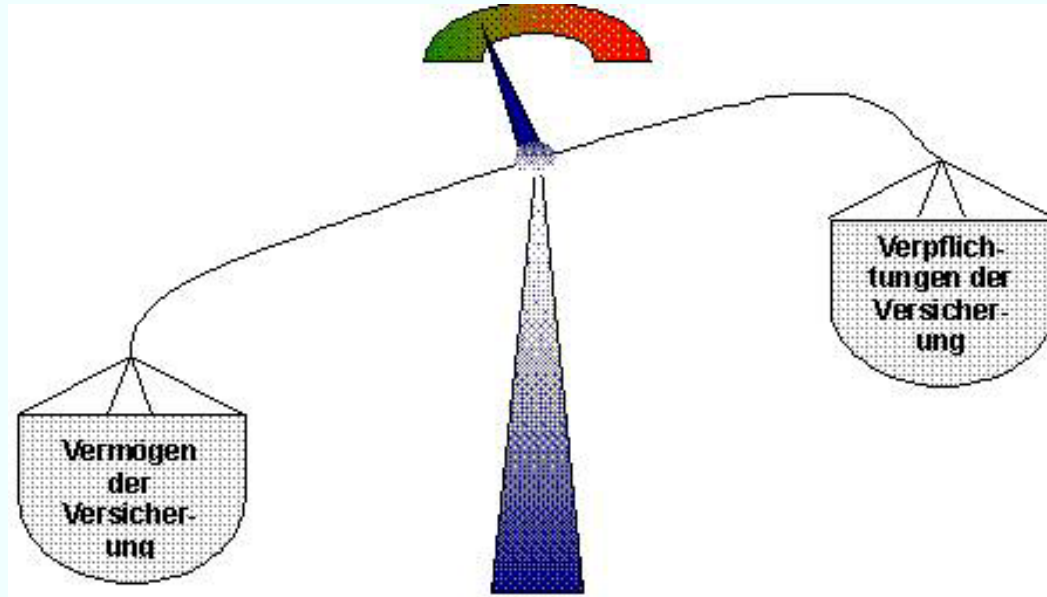
Für den Stresstest A und B der BaFin werden folgende Bewegungen am Markt angenommen:

- Aktien, Beteiligungen, Investmentanteile: Wertverlust 35% (Test A) bzw. 20%

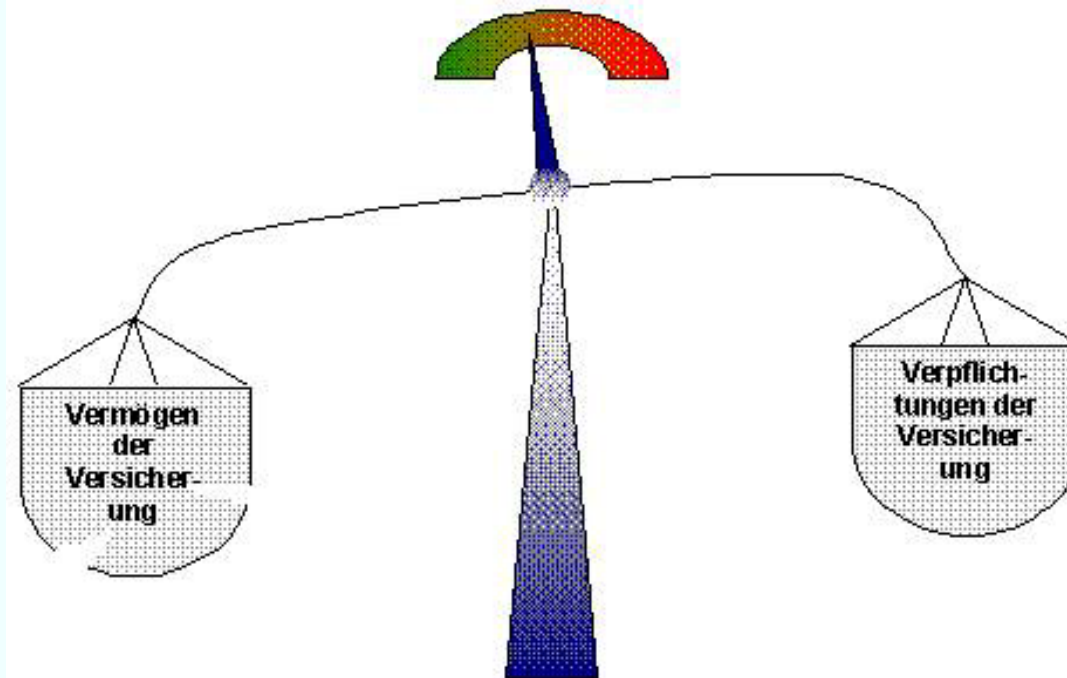
(Test B)

- Festverzinsliche Wertpapier: Wertverlust 10% (Test A) bzw. 5% (Test B)

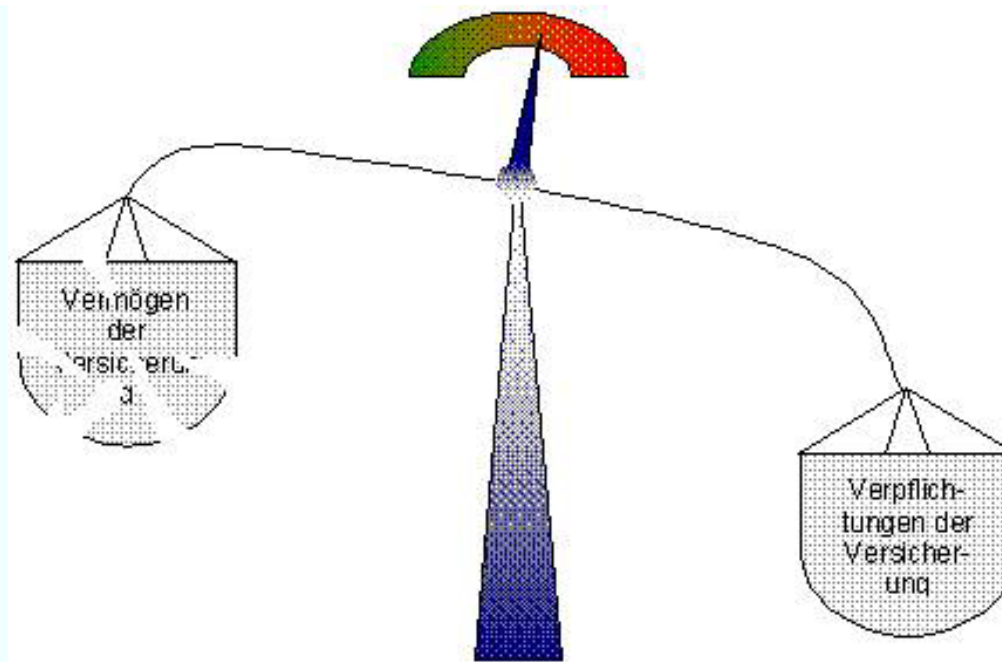
Die folgende Grafik gibt die Ausgangssituation vor dem Stresstest wieder. Das Vermögen der Gesellschaft „wiegt“ deutlich schwerer, als die Verpflichtungen die die Gesellschaft hat (Verpflichtungen unter anderem gegenüber den Versicherten). Die Versicherung ist „im grünen Bereich“.



Unter der Annahme, dass die Kapitalmärkte „ein wenig“ leiden (Test B), kann sich dann für die gleiche Versicherung folgendes Bild ergeben. Ursache: die Vermögenswerte schmelzen zusammen. Das Unternehmen wäre nur noch knapp im grünen Bereich.



In der zweiten Szenarioanalyse nimmt man nun an, dass die Kapitalmärkte stark leiden (Test A). Es könnte sich dann unten stehendes Bild ergeben und die Versicherung wäre in dieser Extremsituation „überschuldet“. Eine Insolvenz wäre nicht mehr abwendbar. Wichtig: Die Versicherung, die diesen Stresstest nicht besteht, kann noch Jahrhunderte am Markt mit respektablen Renditen existieren. Voraussetzung ist nur, dass dieser „worst-case-Fall“ nicht in der nächsten Zeit eintritt. So steht auch sowohl die BaFin, als auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf dem Standpunkt, dass die Versicherungsbranche trotz der problematischen Ergebnisse im Stresstest insgesamt gut und robust aufgestellt ist.





Interessant ist die Tatsache, dass der Stresstest bei fondsgebundenen Versicherungen grundsätzlich eine sehr unbedeutende Rolle spielt. Die Fonds, die den Versicherungsverträgen hinterlegt sind, spiegeln auch den tatsächlichen Forderungsbestand der Versicherten wider. Fallen die Fonds, bekommt der Versicherte eben geringere Auszahlungen – für die Bilanz der Versicherung entsteht kein direktes Problem. Soll hier die Sicherheit der Versicherungspolice beurteilt werden, muss der Vermittler sich nicht die Gesellschaft, sondern die von der Gesellschaft ausgewählten Fonds genauer anschauen. Auf Gesellschaftsebene ist interessant, welches System diese bei der Fondsauswahl nutzen und ob man die gezielte Fondsauswahl den handelnden Personen auch wirklich zutraut.

Abschließend kann man wohl sagen, dass das Rating in der täglichen Arbeit durchaus weiter hilft. Die grundsätzliche Frage, ob ein Kunde überhaupt eine Lebensversicherung oder auch Rentenversicherung abschließen soll, muss natürlich unabhängig von jedem Rating geklärt werden. Sucht man dann eine Versicherung aus, so sollten die sehr konservativen Anleger eher eine Versicherung mit guten Ergebnissen im Stresstest (Fitch Ratings) wählen. Eher renditeorientierte Anleger wählen die Versicherung tendenziell nach den anderen Ratings aus (wenn diese nicht sowieso eher auf die Fondsvariante ausweichen).

Die Versicherungsbedingungen müssen im Einzelfall mit den Kunden besprochen werden. Hier hilft ein Rating nur sehr eingeschränkt weiter (für den einen Kunden ist z.B. eine Verweisbarkeitsklausel „kein Problem“, für den anderen Kunden kommt diese Klausel nicht in Frage).

Es bleibt dabei, dass ein gutes Rating wie eine Fußgängerampel an der Hauptverkehrsstraße ist. Springt sie auf grün, sollte man trotzdem noch nach links und rechts schauen, bevor man losgeht!

Link(s)

 Die einzelnen Rating-Agenturen und ihre Rating-Noten	18,6 kB
 GOING PUBLIC! KG	-



WMD Verlag GmbH

[\[impressum\]](#) [\[verlag\]](#) [\[kontakt\]](#)



www.wmd-brokerchannel.de:0,40625